

Lions Club vergibt Falkenseer Löwen an Schachverein, Würdigung auch für Lepraprojekt des Lise-Meitner-Gymnasiums

Leonie Mikulla

Falkensee

Lions Club vergibt Falkenseer Löwen: Diese Vereine und Initiativen werden ausgezeichnet



Carsten Stelter (Vorsitzender des Falkenseer Schach-Vereins) ist überglücklich über den Hauptgewinn.

© Quelle: Leonie Mikulla

Artikel anhören • 5 Minuten

Wie jedes Jahr verleiht der Lions Club den Falkenseer Löwen an ein Projekt, das Kinder fördert. Für den Preisträger kommt der Gewinn sehr überraschend. Dieses Jahr werden zudem ein zweiter, ein dritter und ein Sonderpreis vergeben.

Falkensee. Sichtlich gerührt war Carsten Stelter am Freitagnachmittag des 30. Juni, als Ronny Voland vom Lions Club verkündete: Der Falkenseer Löwe geht dieses Jahr an den Schach-Verein.

Das war für Stelter, Vorsitzender des Vereins, eine große Überraschung. Schließlich erhielt das Projekt bislang eher wenig Aufmerksamkeit. Neben dem Schachverein wurden noch zwei weitere Projekte mit einem zweiten und dritten Preis ausgezeichnet: [Das Lepraprojekt der Lehrerin Beate Elsner vom Lise-Meitner-Gymnasium \(LMG\)](#) sowie das [Musikprojekt des Förderkreises für Kinder, Kunst und Kultur \(KiKuK\)](#). Ein Sonderpreis ging an ein Projekt der Lessing-Schule.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Bereits zum sechsten Mal wurde der Falkenseer Löwe vom Lions Club dieses Jahr vergeben. Zur Preisverleihung trafen sich am Freitagnachmittag Mitwirkende der nominierten Projekte sowie des Lions Clubs im Garten von Familie Voland in Falkensee. Ronny Voland moderierte die Veranstaltung. Er informierte eingangs: „Wir haben dieses Jahr den Modus geändert. Wir geben drei Preise und dotieren den Preis insgesamt höher. Wir versuchen, nicht nur Vereine zu fördern, sondern auch Initiativen, die uns förderwürdig erscheinen und unsere Werte aktiv umsetzen.“

Lions Club will lokale Vereine und Initiativen in Falkensee vernetzen

Voland machte deutlich, dass die Geldbeträge der Preise aus Sicht des Lions Clubs nicht im Vordergrund der Aktion stehen: „Uns ist es langfristig wichtiger, dass sich die handelnden Personen stärker kennenlernen. So können sie gemeinsam Ideen schmieden, die in Zukunft zu ganz anderen Projekten und Wirksamkeit führen.“ Insgesamt fünf Initiativen und Vereine standen auf der Shortlist des Lions Clubs und nahmen an der Preisverleihung teil. Voland stellte alle Nominierten kurz vor und trug so dazu bei, dass diese sich untereinander kennenlernen und vernetzen konnten.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Nominiert war unter anderem die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG): „Das ist eine Organisation, die einen ähnlichen Effekt hat wie Müllmänner oder IT-Fachleute. Wenn sie da sind, interessiert es keinen Menschen – aber wenn sie nicht da sind, läuft nichts mehr. Die DLRG kriegt man meist erst im Notfall mit und dann sind sie auf einmal Lebensretter“, sagte Voland. Wegen ihrer hohen gesellschaftlichen Relevanz entschied sich der Lions Club dieses Jahr, die DLRG mit in die engere Auswahl zu nehmen, um so deren Engagement hervorzuheben und zu würdigen.

Verschönerungsverein und DLRG nominiert, aber nicht ausgezeichnet

Ebenfalls nominiert, aber wie die DLRG nicht mit einem Preis ausgezeichnet, wurde der Verschönerungsverein für sein Projekt Zauberwald. „Der Verschönerungsverein bezieht immer wieder Kinder und Jugendliche ein und bringt sie dazu, über den eigenen Tellerrand zu blicken und neue Erfahrungen zu machen. Er schafft es, dass Kinder sich nicht nur für sich, sondern auch für andere engagieren“, lobte Voland.

Erstmalig vergab der Lions Club dieses Jahr einen Sonderpreis: Dieser ging an die Klasse 3b der Lessing-Grundschule, die auf Anreiz des Pflegedienstes Naviva während der Corona-Zeit Briefe an ältere Menschen schrieb. Die Idee war sehr gut angenommen worden und es entsponnen sich etliche Briefwechsel daraus, die über die einmalige Aktion hinausgingen.

Lepraprojekt vom LMG Falkensee erhält dritten Platz

Den dritten und mit 1000 Euro dotierten Preis erhielt das Lepra-Projekt, das Lehrerin Beate Elsner seit 14 Jahren mit Schülern und Schülerinnen am LMG durchführt. Das Projekt unterstützt ein Lepradorf in Ägypten in der Nähe von Kairo, das Elsner während eines Auslandsaufenthaltes persönlich kennenlernte. „Lepra ist eine Krankheit, die in vielen Kulturen damit behandelt wird, dass man Leute einfach aussondert. Frau Elsner hat die Ideen entwickelt, Gelder zu sammeln und direkt an dieses Dorf zu liefern. Das Bewundernswerte an diesem Projekt ist, dass Frau Elsner es immer wieder geschafft hat, mit Klassen und Lehrern dorthin zu reisen. Die Teilnehmenden erleben aus erster Hand, was es in anderen Kulturen heißt, wenn man Lepra hat“, sagte Voland.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige



Ronny Voland (links) überreicht Lehrerin Beate Elsner (2. v. l.) den dritten Preis für ihr Lepraprojekt im Beisein von Schülerinnen und Lehrkräften des Lise-Meitner-Gymnasiums sowie Schulleiter René Durdel (rechts).

© Quelle: Leonie Mikulla

Das Projekt unterstützt einerseits die Betroffenen vor Ort. Gleichzeitig hat es einen Bildungsaspekt und soll dazu beitragen, den Horizont der Schüler und Schülerinnen zu erweitern: „Die Jugendlichen aus Falkensee haben einen ganz anderen Blickwinkel, in welcher guten Blase wir hier leben. Sie merken, dass wir hier in Deutschland auf hohem Niveau klagen und mit welchen einfachen Mitteln, man Leuten helfen kann“, sagte Voland.

Musikprojekt vom KiKuK erhält zweiten Platz – Schachverein gewinnt Falkenseer Löwen

Den zweiten und mit 1500 Euro dotierten Platz belegte das Musikprojekt des Förderkreises für Kinder, Kunst und Kultur. „Der KiKuK war letztjähriger Preisträger und es hat uns Kraft gekostet, ihn wieder in die Shortlist aufzunehmen“, gestand Voland. Doch das Projekt, bei dem der Musiker Suppi Huhn mit Kindern und Jugendlichen dreier Falkenseer Schulen gemeinsam Songs einstudierte, begeisterte den Lions Club: „An Schulen zu gehen, die nicht gerade das beste soziale Image haben und die Herausforderung anzunehmen, knapp 100 Schüler und Schülerinnen dazu zu bringen, sich hinzustellen, Songs zu lernen und am Ende einer Woche in einem Konzert der Öffentlichkeit vorzustellen – das finden wir großartig“, lobte Voland.



Erneut geehrt wurde in diesem Jahr der Förderkreis für Kinder, Kunst und Kultur für sein Musikprojekt. V. r.: Ronny Voland, Detlef Tauscher und Mehtap Corallo.

© Quelle: Leonie Mikulla

Der erste Platz ging an den Schachverein, der inzwischen an fast jeder Falkenseer Schule eine Schach-AG anbietet. „Sie spielen sehr hochklassig Schach und schaffen es, Kinder in Schulen abzuholen und bei dem einen oder anderen die Begeisterung zu wecken. Immer wieder springen Beteiligungen an Deutschen Meisterschaften für einige dabei raus“, sagte Voland.

[Weiterlesen nach der Anzeige](#)

[Weiterlesen nach der Anzeige](#)

Der Vorsitzende Carsten Stelter war zu Tränen gerührt. „Wir sind in der Bredouille, dass wir viel leisten, aber für Sponsoren unattraktiv sind und immer wieder leer ausgehen“, erzählte Stelter. Umso mehr freute er sich über das Preisgeld von 2500 Euro, das direkt in den überregionalen Wettkampfbetrieb fließen wird. „Ich bin fassungslos. Ich hätte nie mit dem ersten Preis gerechnet – das wird mir keiner glauben“, sagte Stelter gerührt.

MAZ